

# ZWISCHENBERICHT: AUSLANDSAUFENTHALT IN SÜDKOREA



## 1. Vorbereitungen

Die Vorbereitung auf das Auslandsjahr begann bereits Monate vor dem Aufbruch. Neben den allgemeinen Informationen die man durch die Studenten, Lehrkräfte oder der TUCKU Broschüre erhalten hat, wurde ebenso in jedem Semester eine Infoveranstaltung abgehalten. Nach der Bewerbung an der Koreanistik im Juli 2020 und der Nominierung an den entsprechenden Universitäten, ging es dann auch richtig los. Zuerst, haben wir uns an den Universitäten direkt beworben und nachdem wir die Sicherheit hatten angenommen worden zu sein, haben wir unseren Flug gebucht. Es ist wirklich von Vorteil, Studenten aus dem höheren Semester zu kennen. Da ich aktiv in der Fachschaft war, kannte ich mehrere Studenten und dies ermöglichte es mir schnell und billig eine Wohnung in Korea zu finden. Deshalb hatte ich bereits im Oktober eine feste WG mit

zwei anderen deutschen Studenten aus der Koreanistik. Dadurch, dass ich mich im Vorfeld schon viel belesen habe über das Auslandsjahr, hatte ich eine zeitliche Abfolge an die mich gehalten habe. Diese ermöglichte es mir, möglichst stressfrei mein Auslandsjahr neben meinem aktiven Semester und unter Corona Bedingungen zu planen. Ich habe mich ebenso im Oktober um das Auslandsbafög gekümmert und dies auch mit der Abreise erhalten. Die einzige Herausforderung meinerseits war die Bewerbung für das Visum, denn wir mussten uns für das Visum in Berlin bewerben. Jedoch habe ich das Glück, dass meine Eltern in der Nähe von Berlin leben und somit war es möglich, mein Visum direkt vor Weihnachten zu beantragen und zu mir nach Hause schicken zu lassen. Eine allgemeine Herausforderung für mich war ebenso das Ausziehen aus dem Wohnheim, denn wir hatten keine Zeit mehr nach Hause zu fahren und somit mussten meine Eltern mich samt Möbel und



Koffer mit einem Anhänger zum Flughafen fahren, was eine große Belastung für meine Eltern und mich war. Letztlich, haben wir dies jedoch in Kauf genommen und es hat alles funktioniert ohne weitere Probleme. Viele meiner Kommilitonen waren überfordert mit den Fristen und Terminen oder mit dem Packen für ein Auslandsjahr aber hierbei kann ich nur sagen: **wenn man alles plant gibt es fast keine Probleme.** In Korea gibt es ebenso Läden wie in Deutschland und Fristen sollten immer als Priorität gesetzt werden.

Aufgrund der Corona Pandemie war es für uns Studenten schwer unsere Flüge und Auszüge zu planen denn wir lebten in der ständigen Ungewissheit ob unser Flug nicht noch kurzfristig storniert wird oder ob wir vielleicht gar nicht erst einreisen dürfen. Deshalb war die größte Belastung für uns die mentale, die durch die größtenteils durch die Corona Pandemie ausgelöst wurde.

**“Gib das, was dir wichtig ist, niemals auf, nur weil es nicht einfach ist.”**

- ALBERT EINSTEIN

**Fazit:** Wenn man sich einen Überblick verschafft, Kontakte knüpft und immer Plan B und C hat, kann wenig schief gehen. Man hat ebenso die Möglichkeit, sich bei Fragen an die Lehrkräfte in der Universität oder andere Studenten zu wenden. Man sollte sich immer im Vorfeld über die einzuhaltende Fristen informieren.

## 2. Einreise & Quarantäne

Aufgrund der Corona Pandemie mussten ich vor der Abreise einen, sowie in Korea zwei weitere Coronatests machen. Außerdem musste man sich vorher bei der Fluggesellschaft erkundigen, welche Richtlinien gelten und welchen Test diese verlangen. Im Nachhinein wäre es besser gewesen wenn wir einen Direktflug gebucht hätten, denn mit dem Umstieg gab es Komplikationen, längere Wartezeiten und es war für jeden von uns körperlich eine große Herausforderung über 24 Stunden unterwegs zu sein. Angekommen in Korea mussten wir bei der Immigration zuerst unsere Temperatur messen lassen und danach alle weiteren Dokumente abgeben. Jedoch, wurden bei 3 von uns 4 Zusammen gereisten Freunden eine erhöhte Temperatur festgestellt und wir wurden an einen Arzt weitergeleitet. Nachdem unsere Temperatur so hoch blieb, mussten wir samt Koffer in eine Unterkunft in der Nähe des Flughafens.

Unglücklicherweise, konnte keiner der Mitarbeiter Englisch sprechen und unser Koreanisch war zu dem Zeitpunkt auch nicht gut genug um zu verstehen, wo wir hingebacht werden. In der Unterkunft gab es kein WLAN, jeder Raum war unglaublich warm und wir fühlten uns recht abgeschottet von der Welt. Man muss dabei aber wissen, wir haben alle seit über einem Tag fast nicht geschlafen und waren körperlich einfach sehr am Ende. Jedoch waren die Leute dort hilfsbereit und haben uns ebenso mit Essen versorgt. Nach 9 Stunden warten ohne WLAN wurde uns dann auch bestätigt, dass keiner den Virus hatte sondern wir wirklich nur erschöpft von der Reise waren.

Danach wurden wir zusammen mit anderen negativ getesteten Leuten zum Flughafen und danach in unsere Unterkunft per Taxi gebracht. Nachdem wir dort angekommen sind, mussten wir uns für 2 Wochen einer Quarantäne unterziehen um zu sehen dass auch keiner von uns spätere Symptome entwickelt. Den zweiten Coronatest haben wir am Flughafen in der extra Unterkunft gemacht und der dritte folgte einen Tag vor Ende der Quarantäne. Dazu kommt, dass wir zwei mal täglich unsere Temperatur messen mussten und Bericht über eine App an das koreanische Gesundheitszentrum erstatten mussten. Ebenso wurden wir zweimal am Tag von einer automatisierten Stimme angerufen, die uns nach unseren Symptomen gefragt hat.

Da wir privat untergebracht wurden, mussten wir uns auch selbstständig um unsere Versorgung mit Lebensmitteln kümmern weshalb wir uns im Vorfeld mit einer Mitstudentin in Verbindung gesetzt haben, die bereits dort am studieren war. Somit brachte Sie uns die Grundlagen die wir brauchten. Ebenso haben wir das Glück einen sehr guten Vermieter zu haben der uns ebenso im Vorfeld Lebensmittel in die Wohnung gestellt hatte. Wir nutzen ebenso die Möglichkeit, Online ein paar kleine Sachen zu kaufen, denn es gibt nur wenige Internetseiten die ausländische Kreditkarten akzeptieren wie Emart oder Gmarket! Für die 2 Wochen sollte man sich also auf ein einfaches Menü einstellen. Zwei Wochen Quarantäne können einem psychisch sehr nahe gehen, weshalb es sich hier empfehlen lässt, im Vorfeld ein paar Spiele mitzunehmen oder seinen Hobbies nachzugehen und so gut es geht im Kontakt mit Freunden und Familie zu bleiben.

Da wir ein kürzeres Semester hatten, mussten viele noch ein paar Kurse Online besuchen oder Hausarbeiten schreiben weshalb wir auch in Quarantäne genug zu tun hatten. Dadurch, dass man das Jahr über selbst so gut wie keine freie Zeit hat denn die Ferien selbst sind kurz und die Sprachkurse müssen auch besucht werden, wenn die Studenten Semesterferien haben, sollte man die zwei Wochen zum Entspannen, schlafen und die Vorbereitung auf den Einstufungstest nutzen.

### 3. Sprachunterricht

Der Sprachkurs an der Korea University fing nach einem kurzen Einstufungstest im März an. Der Einstufungstest bestand daraus Online eine Selbstvorstellung zu verfassen. Daraufhin wurden wir am nächsten Tag über Zoom ein paar Fragen gestellt. Danach dauerte es 3 Tage und wir bekamen unsere Level Einschätzung, wobei diese nicht endgültig ist. Man hat nämlich die Möglichkeit, den Kurs zu wechseln wenn es zu schwer oder zu leicht ist im Laufe der ersten Woche. "Jeder Anfang ist schwer" und so auch der Sprachkurs, denn ich habe gleich mit Level 4 begonnen. Ich merkte schnell, wie meine Klassenkameraden viel besser waren, ein größeres Vokabular hatten und viele natürliche Ausdrücke benutzen. Jedoch muss man sich folgendes vor Augen halten: Viele sind bereits seit einer längeren Zeit in Südkorea und sind deshalb bereits fortgeschrittener. Deshalb habe ich vor allem zu Anfang sehr viel lernen müssen und mich selbst oft ins kalte Wasser geschmissen. Ich habe versucht mich mit so vielen Koreanern wie möglich zu unterhalten und die Sprache in meiner Freizeit so oft angewandt wie es nur ging. Es kommt hier wirklich darauf an, wie sehr man sich verbessern möchte.

Der vierte Sprachkurs setzte seinen Schwerpunkt auf Vokabelwissen sowie Grammatik und deshalb lernten wir vor allem Grammatik am meisten. Die Geschwindigkeit des Lernens bereitete mir keine Probleme, jedoch die Menge an Vokabeln war für viele überwältigend. Alles in allem, kann man den Sprachkurs sehr gut abschließen, muss sich aber hinsetzen und versuchen immer mitzukommen und bemüht zu sein.

Der fünfte Sprachkurs war für mich keine große Umstellung mehr, da ich mir sehr viel Mühe im vierten gegeben habe und deshalb meine Fähigkeiten bereits sehr verbesserte. Dieser Sprachkurs gefällt mir sogar etwas mehr, da hier der Schwerpunkt auf das Sprechen und Vorträge halten gelegt ist. Es fällt einem ebenso leichter, wenn man sich für die Themen im 5. Sprachkurs interessiert. Ich muss gestehen, dass ich mich erst jetzt auf den Sprachkurs freuen kann, da wir nicht mehr über oberflächliche, alltägliche Themen sprechen sondern tiefer in die Materie einsteigen.

Die Tests und Prüfungen unterscheiden sich eher gering von denen in Tübingen und deshalb ist das Lernen auch recht einfach und strukturiert. Jedoch, muss man sich auf viele Presentation einstellen. Ein großer Pluspunkt am Sprachkurs sind die Mitschüler, denn man ist in kleinen Klassen mit Leuten aus aller Welt und lernt verschiedene Kulturen und Sitten kennen. Schon allein

diese Möglichkeit sollte man ausnutzen und sich mit denen anfreunden, denn man unterhält sich mit ihnen ebenso auf koreanisch.

#### 4. Exkursionen

Die Exkursionen die von Herr Han angeboten werden sind sehr empfehlenswert und bieten nicht nur einen bessere Einblick in die koreanische Kultur sondern es bietet sich die Chance seine Mitstudenten etwas besser kennenzulernen, da alle verteilt an den verschiedenen Universitäten sind. Viele Exkursionen sind auch nur durch Herr Han möglich, weshalb man diese Möglichkeit wirklich nutzen sollte. Einer der ersten Exkursionen, war das wandern auf den Bukhansan. Nicht nur das wandern hat mir innere Ruhe und Frieden verschafft, sondern auch die Erzählungen von Herr Han waren aufschlussreich und die koreanischen traditionellen Häuser gaben ebenfalls einen guten Einblick in die koreanische Kultur. Dadurch, dass ich sehr an der Geschichte anderer Länder interessiert bin war es für mich sowie für alle anderen sehenswert, denn es wurde uns ermöglicht dieses zu tun in kleinen Gruppen trotz der Corona Pandemie!

Ein weiteres sehenswertes Event war ebenso ein Theaterstück von einer Tübinger Absolventin die ihren Master in Korea in Theaterwissenschaft studierte. Ihr Name ist Anna Rihlmann und das Stück hieß "Motherfucker Oedipus". Hierbei ging es um ein geschichtliches Stück, welches jedoch sehr verständlich aufgeführt wurde. Es ist sehr empfehlenswert sich ein Theaterstück in Südkorea anzuschauen, denn es unterscheidet sich in der Aufführungsweise und Schauspiel im Vergleich zu deutschen Aufführungen sehr. Ich für meinen Teil war begeistert, konnte die Emotionen sehr gut mitfühlen und war am Ende des Stückes zu Tränen gerührt. Anna Rihlmann hat eine fantastische Leistung abgeliefert und uns alle auch sehr stolz gemacht. Sie spricht fließend Koreanisch, spielt wirklich fantastisch und hat ihren Master und ihre Masterarbeit auf Koreanisch verfasst. Dies war für uns Studenten eine weitere Motivation für den Sprachunterricht und auch für unsere Zukunft denn: "*Wer nicht wagt, der nicht gewinnt*"!

#### 5. Leben in Seoul [unter Corona Bedingungen]

Mit der Ankunft in Korea bis zum jetzigen Zeitpunkt schwanken die Coronafälle täglich im 400-700 Bereich. Deshalb, gab es über die letzten Monate auch keine weiteren Beschränkungen oder Lockerungen.

Es war uns erlaubt in Restaurants zu gehen, Cafes zu besuchen, in den Bibliotheken zu lernen und auch zur Uni für die Sprachkurse zu gehen. Jedoch, darf man sich nur bis zu 4 Leute auf einmal treffen und die Restaurants und Cafes haben ebenso nur bis um 22 Uhr geöffnet. Jedoch wird sich dies in Juli ändern und Lockerungen werden eingeführt. Dadurch, dass Südkorea nun auch sehr schnell dabei ist die Impfungen zu verteilen, können diese Lockerungen eingeführt werden.

Persönlich muss ich gestehen, dass mich die “Beschränkungen” nicht allzu sehr betreffen, denn seitdem ich in Korea bin habe ich die Möglichkeit als HiWi in Herr Hans Büro zu arbeiten, zur Uni zu gehen und mich in Restaurants sowie Cafes aufzuhalten. Für viele der Koreanistik Studenten war dies ein wahnsinniger Fortschritt verglichen zu dem eingeschränkten Leben im Lockdown in Deutschland. Die Pandemie betrifft uns alle, weshalb dieses Auslandsjahr auch nur möglich gemacht werden kann, wenn wir zusammenhalten und uns an die herrschenden Richtlinien halten. Auch sind viele der Koreanistik Studenten in der Pause zwischen den Sprachkursen in andere Teile Südkoreas gereist, was ebenso möglich ist. Aufgrund der südkoreanischen Bevölkerung tragen hier alle Masken, desinfizieren regelmäßig ihre Hände und ihren Platz an dem sie arbeiten, nehmen überall ihre Temperatur und geben ihre Daten per Stift oder QR Code an. Man fühlt sich wirklich sehr sicher und die Regierung weiß ebenso, wie sie damit umzugehen hat.

Außerdem habe ich die Möglichkeit, für Herr Han als HiWi zu arbeiten und als Englischlehrerin für eine Organisation. Bei Herr Han fange ich an, mein Wissen über administrative Aufgaben zu erweitern und sowie meinen allgemeinen Horizont wenn wir uns über die Deutsche oder Koreanische Geschichte unterhalten Das angenehme Arbeitsklima lässt mich immer gern ins Büro von Herr Han gehen und mit ihm zusammen arbeiten. Die Arbeit als Englischlehrerin ist meine absolute Lieblingsarbeit und ich blühe in der Arbeit sehr auf. Die Schüler sind goldig und mir sofort ans Herz gewachsen, ich habe die Möglichkeit mich jedesmal neu auszuprobieren und ihren Entwicklungsprozess hautnah mitzuverfolgen. Dadurch, dass die Organisation wie eine große Familie ist, werde ich jedes Mal herzlich empfangen und bin unglaublich glücklich!

## 6. Zwischenfazit

Als Zwischenfazit des Auslandsjahres in Korea unter Corona Bedingungen kann man sagen, dass die Zeit verflogen ist man aber dieses Jahr wirklich viel mehr Möglichkeiten hat dieses Jahr zu nutzen und viel zu lernen. Dadurch, dass Südkorea entsprechend gut mit dem Virus umgeht ist es den Studenten ermöglicht, dass Land und seine Geschichte sowie Kultur besser kennenzulernen und ebenso sein Praktikum zu absolvieren. Ich bin soweit sehr glücklich, dass ich die Möglichkeit nutzen kann hier zu studieren, zu arbeiten und zu leben. Es ist eine unvergessliche Zeit für uns alle und deshalb sollte man diese Chance, die einem geboten wird, auch so gut es geht nutzen denn die Zeit ist schneller um als man denkt.

***Ich möchte mich abschließend auch bei allen Lehrkräften, Professoren und Mitwirkende bedanken die uns dieses Auslandsjahr Jahr für Jahr ermöglichen und uns tatkräftig zur Seite stehen. Die deutsch-koreanische Beziehung zu wahren ist unglaublich wichtig und es ist eine große Ehre für jeden Studenten in Südkorea für ein Jahr studieren zu können, ohne finanzielle Hürden.***